

**Beirat für Menschen mit Behinderungen  
im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin**

## **Protokoll**

### **zur konstituierenden Sitzung des bezirklichen Beirates für Menschen mit Behinderungen**

22.02.2022; 15-17 Uhr  
Rathaus Treptow; Ratssaal

Themen:

#### **1. Begrüßung der Gäste, Vorstellungsrunde**

Herr Schenke begrüßte den Beirat und den BzBm Herrn Igel zur konstituierenden Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderungen in Treptow-Köpenick.

Es wurde eine Vorstellungsrunde durchgeführt.

#### **2. Protokollkontrolle**

Das Protokoll wurde angenommen.

#### **3. Berufung der Mitglieder des bezirklichen Beirates für Menschen mit Behinderungen durch den Bezirksbürgermeister Herrn Igel**

Herr Igel hielt eine Ansprache zu dem Thema Beirat, Ehrenamt, Engagement und betonte die wichtige Funktion des Beirates im Bezirk im Hinblick auf die Umsetzung der Anforderungen aus der UN-BRK.

Er beglückwünschte die Mitglieder und Vorsitzenden zur Wahl bzw. Wiederwahl und bedankte sich herzlich für das ehrenamtliche Engagement.

---

#### **Geschäftsstelle:**

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin; Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderungen  
Hans-Schmidt-Str. 18 12489 Berlin; Tel.: 90297 6119 Fax: 90297 6196  
E-mail: [stefan.schaul@ba-tk.berlin.de](mailto:stefan.schaul@ba-tk.berlin.de); Postadresse: PF 910240 12414 Berlin

Er betonte, dass das Ziel des bezirklichen Handelns das Wohlergehen aller Menschen in Treptow-Köpenick ist. Es geht um die Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Menschen.

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen ist hier eine Plattform, die den Raum für die Kommunikation im Bezirk öffne, um die Umsetzungen von geltendem Recht in Bezug auf Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.

Herr Igel stellte dar, dass er Verständnis hat, wenn Menschen mit Behinderungen unzufrieden darüber sind, dass viele Umsetzungen von Maßnahmen zur Herstellung einer inklusiven Gesellschaft einfach oftmals zu lange dauern.

Manche Dinge seien leider nicht immer schnell zu ändern, weshalb gerade der gemeinsame Weg, das gemeinsame Ringen um Inklusion wichtig seien.

Auch im Hinblick auf das "Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" (UN-BRK) sei es oftmals frustrierend, wenn die Rechtsumsetzung nicht schnell genug geht.

Daher reiche es nicht, wenn Rechte nur auf dem Papier stünden. Hier kann der Beirat mithelfen, das Papier lebendig zu machen, andere Menschen mitzunehmen, für die Umsetzung auch zu streiten und sich dadurch eine hörbare Position im Bezirk erkämpfen.

Der Beirat steht hier für das große Ganze.  
Er setzt sich für die ein, deren Stimme noch nicht gehört wird.

Gleichzeitig passiere aber schon viel.  
Immer, wenn gebaut wird, soll barrierefrei gebaut werden.  
Im Verkehr werden nach und nach die Barrieren abgebaut.

Aber leider, so der Bürgermeister, sind es in erster Linie immer noch die Barrieren in den Köpfen, die weiterhin zu Unzulänglichkeiten bei dem Streben nach Inklusion im Sinne der UN-BRK führen.

Hier gilt es aufzuklären – im Kleinen wie im Großen, im Privaten wie auch in der Gesellschaft.

So kann die Theorie des inklusiven Modells zur Praxis werden.  
So ist es für die Verwaltung mittlerweile selbstverständlich die Belange von Menschen mit Behinderungen zu beachten.

---

**Geschäftsstelle:**

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin; Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderungen  
Hans-Schmidt-Str. 18 12489 Berlin; Tel.: 90297 6119 Fax: 90297 6196  
E-mail: [stefan.schau@ba-tk.berlin.de](mailto:stefan.schau@ba-tk.berlin.de); Postadresse: PF 910240 12414 Berlin

Es gäbe aber auch noch viel zu tun.  
Daher sei die Stimme des Beirates wichtig.

Der Beauftragte für Menschen mit Behinderungen ist hierbei der „Lautsprecher“ des Beirates, der zusätzlich dafür Sorge trägt, dass der Beirat im Bezirk gehört wird und so der Beirat gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister auf dem Weg ist, immer wieder Verbesserungen zu erreichen.

#### **4. „Nachlese letzte Sitzung / Themen**

##### **a. Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Teilhabe und Inklusion**

Nachdem der Beirat es nicht erreichen konnte, dass ein gesonderter Ausschuss für Inklusion installiert wird, gab es weitreichende Zugeständnisse des Ausschusses für den Beirat.

So können der Beirat und seine Geschäftsführung regelmäßig mit Rede-  
recht an den Sitzungen teilnehmen.

Der Beirat ist erfreut über das Entgegenkommen.

##### **b. Runder Tisch Allende**

Der Beirat war nun zwei Sitzungen vertreten und konnte auch die Situation rund um das Allende-Center (mangelhafte Barrierefreiheit bei den Zugewegungen) darstellen.

Nicht alle Anwesenden teilten beim runden Tisch diese Vorstellung.

Herr Rühling wird sehr wahrscheinlich bei den nächsten Terminen dabei sein.

##### **c. Nächste Beiratssitzungen**

Für die nächsten Beiratssitzungen werden nacheinander die Stadträt\*innen eingeladen.

Im April soll Frau Weingart eingeladen werden.

#### **5. Fragen an Herrn Igel**

Herr Igel stellte sich im weiteren Verlauf den Fragen aus dem Beirat.

---

##### **Geschäftsstelle:**

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin; Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderungen  
Hans-Schmidt-Str. 18 12489 Berlin; Tel.: 90297 6119 Fax: 90297 6196  
E-mail: [stefan.schau@ba-tk.berlin.de](mailto:stefan.schau@ba-tk.berlin.de); Postadresse: PF 910240 12414 Berlin

Nach der Zusammenarbeit mit den **neuen Stadträt\*innen** gefragt, äußerte er sich erfreut über den Elan, den die überwiegend noch recht jungen Stadträt\*innen einbringen.

Die bisherige Zusammenarbeit sei gut angelaufen.

Zum **Haus der Teilhabe** sagte Herr Igel, dass es geplant sei, dieses endlich in die Tat umzusetzen.

Allerdings sind hier noch räumliche Ressourcen erforderlich, deren Schaffung, aufgrund des Umzuges und der Sanierung des Rathauses Köpenick, noch etwas Zeit in Anspruch nehmen würden.

Letztlich ist es eine Art Kettenreaktion mit vielen Umzügen, die im Ergebnis dafür Sorge tragen werden, dass es in Adlershof Platz für das Haus der Teilhabe geben wird. Hier spielt sogar der Teilumzug der Musikschule mit hinein.

Der Zeithorizont sei aber derzeit noch nicht belastbar abbildbar.

Auch muss gegen den Senat argumentiert werden, der sagt, dass in Treptow-Köpenick jetzt schon zu viel Platz vorhanden sei. In der Praxis ist wohl aber offenkundig das Gegenteil der Fall.

Das BA verspricht sich auch durch eine Ausweitung von mobilem Arbeiten flexibler mit dem Platz umgehen zu können, der vorhanden ist.

Weiterhin werden sich die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens durch die Einführung der E-Akte noch steigern, da eine Platz- und analogaktengebundene Tätigkeit entfallen würde und der Zugriff auf arbeitsrelevante Daten von überall aus erfolgen kann (Datenschutz ist natürlich sichergestellt).

Das könnte bzw. wird die Gemengelage entzerren.

Zum Thema **Digitalisierung** wurde allerdings auch seitens des Beirates eingewandt, dass nicht alle Menschen in der Lage sind, digital zu kommunizieren und die Barrierefreiheit in diesem Bereich keineswegs ausgereift ist.

Herr Igel konnte beruhigen. Im Gegensatz zu privaten Anbietern, muss staatlicherseits immer auch ein analoges Umgehen mit dem Amt möglich sein.

Hier werden also, trotz Digitalisierung, keine Menschen auf der Strecke bleiben.

---

**Geschäftsstelle:**

Auch führe die Digitalisierung nicht zu Stellenabbau, da zwar Prozesse gestrafft werden können, aber die Arbeitsaufgaben insgesamt immer mehr werden.

So bewegt sich Treptow-Köpenick auf eine Zahl von 2000 Mitarbeitenden zu.

Zum **Teilhafefachdienst** informierte der Bezirksbürgermeister, dass alle Arbeitsvorgänge laufen.

Herr Schenke bat darum, dass auch der Bürgermeister das zu hohe Fallaufkommen je Mitarbeitenden im Fokus behält und hier Abhilfe geschaffen wird.

Aus dem Fachdienst selbst wurde die Zahl von ca. 180 Fallakten je Mitarbeitenden genannt. 60-max. 80 Akten sollten es sein, um die Qualität der Arbeit halten zu können. So zumindest war es auf Landesebene angedacht gewesen.

Zur Frage nach dem/r angedachten **Bausachverständige/n für Barrierefreiheit** konnte Herr Igel berichten, dass die Stelle nun gesichert sei und ausgeschrieben werden kann.

Das ist ein großer Erfolg für das barrierefreie Baugeschehen in Treptow-Köpenick.

Herr Schaul berichtete zu der **Kompetenz- und Koordinierungsstelle**, die nach LGBG verbindlich in den Bezirken geschaffen werden muss.

Hier verhält es sich so, dass diese Stelle zu den vielen neuen Aufgaben gehört, die der Senat den Bezirken aufgibt.

Gleichzeitig wird aber die Globalsumme, aus der die Bezirke alles finanzieren müssen, gekürzt.

Da es schlechterdings unmöglich ist, mehr Aufwand mit weniger Mitteln umzusetzen, muss für diese Stelle tatsächlich gekämpft werden.

Herr Igel kann dies über den Rat der Bürgermeister\*innen unterstützen und Herr Schaul über die Landeskonferenz der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, die aktuell an den Finanzsenator schreibt, um diese Stelle zu sichern und finanziell hinterlegt zu bekommen.

Insofern waren die Ausführungen in dem 3. Zwischenbericht (zum Beschluss Nr. 0554/29/19 (Drs.Nr.: VIII/0816) der BVV vom 12.09.2019

---

**Geschäftsstelle:**

zum Aktions- und Maßnahmenplan zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Treptow-Köpenick) etwas zu optimistisch.

Hier wurde festgestellt:

*„Das Stellenbesetzungsverfahren soll zeitnah eingeleitet und die Stelle ausgeschrieben werden.*

*Der zeitliche Horizont ist dabei derzeit noch nicht belastbar darzustellen.“*

Da in der Sitzung hierauf Bezug genommen wurde, muss aktuell eher die letzte Zeile als Sachstand bezeichnet werden.

Es gab zunächst die Hoffnung, dass hier auch eine senatsseitige Finanzierung erfolgen würde, weshalb die Formulierung „zeitnahe Ausschreibung“ Einzug in den Bericht fand.

Zur **Nachverdichtung in Treptow-Köpenick** wird angeregt und gleichsam kritisiert, dass bei der Nachverdichtung oftmals ein Nachziehen der notwendigen **Infrastruktur** ausbleibt.

Hier geht es konkret um **Ärzte**, die nachziehen müssen, um den gestiegenen Bedarf zu decken.

Herr Igel führt aus, dass hier die Kassenärztliche Vereinigung (KV) bestimmt, wie viele Kassensitze für Ärzte es gibt.

Bei der Betrachtung der Anzahl wurde in der Vergangenheit auf ganz Berlin geschaut, um festzustellen, ob es genug Ärzte gibt.

Nun wird etwas differenzierter geschaut, da die alte Betrachtungsweise zu falschen Schlussfolgerungen führen kann.

Hierdurch konnten geringfügige Verbesserungen erzielt werden.

Da das aber nicht ausreicht, sollen künftig Arztpraxen von der KV selbst betrieben werden, damit der Honorartopf der bisherigen Ärzte nicht angefasst werden muss.

Da in Treptow-Köpenick eine Unterversorgung mit Ärzten vorherrscht, stehen die Chancen gut, dass solche Praxen auch in Treptow-Köpenick geschaffen werden.

Herr Igel befindet sich hierzu in Gesprächen mit der KV und den Wohnungsbaugesellschaften, die ggf. Platz für Praxen herstellen können.

Zum **Theater Adlershof** berichtet Herr Schaul, dass das nun das Objekt von der Wista an den Bauherrn übergeben wurde, der das Theater u.a. barrierefrei sanieren möchte.

---

**Geschäftsstelle:**

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin; Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderungen  
Hans-Schmidt-Str. 18 12489 Berlin; Tel.: 90297 6119 Fax: 90297 6196  
E-mail: [stefan.schau@ba-tk.berlin.de](mailto:stefan.schau@ba-tk.berlin.de); Postadresse: PF 910240 12414 Berlin

Allerdings liegt schon wieder ein Antrag vor, der den Spielbetrieb im Hauptsaal ohne ausreichende Barrierefreiheit legalisieren soll.

In der Vergangenheit gab es hierzu keine positive Stellungnahme vom Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und diesmal auch nicht.

Es wurde auch kein prüffähiger Antrag vorgelegt, da die Auslassungen im Bereich Barrierefreiheit beantragt und stichhaltig begründet werden müssen. Dieser Teil fehlte.

Herr Schaul wird weiter berichten, wenn der Vorgang neue Aspekte zeitigt.

### **„Hausaufgaben“ für die Mitglieder:**

Bitte sagen Sie uns Bescheid, wenn Sie Interesse als ständige Vertretung des Beirates für einen BVV-Ausschuss haben.

Bitte senden Sie bis zum 06.04.2022 die Fragen an Herrn Schaul, die Sie an die Stadträtin für Arbeit und Soziales Frau Weingart haben (Sitzung 26.04).

Schenke

Schaul

**Nächste Sitzung am 26.04.2022; 15-17 Uhr**

Der Ratssaal Treptow ist nicht verfügbar.

Eine Einladung mit Orts- oder Linkangabe kommt spätestens zwei Wochen vor der Sitzung.

---

#### **Geschäftsstelle:**

Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin; Bezirksbeauftragter für Menschen mit Behinderungen  
Hans-Schmidt-Str. 18 12489 Berlin; Tel.: 90297 6119 Fax: 90297 6196  
E-mail: [stefan.schaul@ba-tk.berlin.de](mailto:stefan.schaul@ba-tk.berlin.de); Postadresse: PF 910240 12414 Berlin